

B Arbeitshilfe B.15.1.2

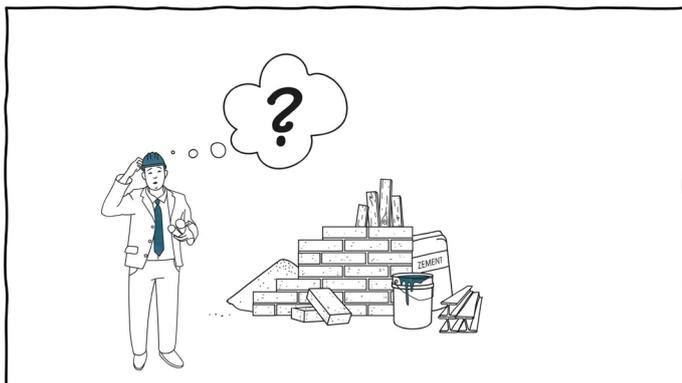
Nachhaltigkeit
Was ist eine EPD? – Ein Comic.



Das ist Herr Schneider.
Herr Schneider ist Architekt und soll für Frau Müller ein Bürogebäude entwerfen.



Frau Müller ist der Umweltschutz besonders wichtig. Deshalb will sie, dass ihr Gebäude ein Nachhaltigkeitszertifikat erhält.



Aber wie erkennt Herr Schneider, welche Baustoffe nachhaltig sind? Für Baustoffe gibt es viele Öko-Labels, die in drei Typen eingeteilt werden.



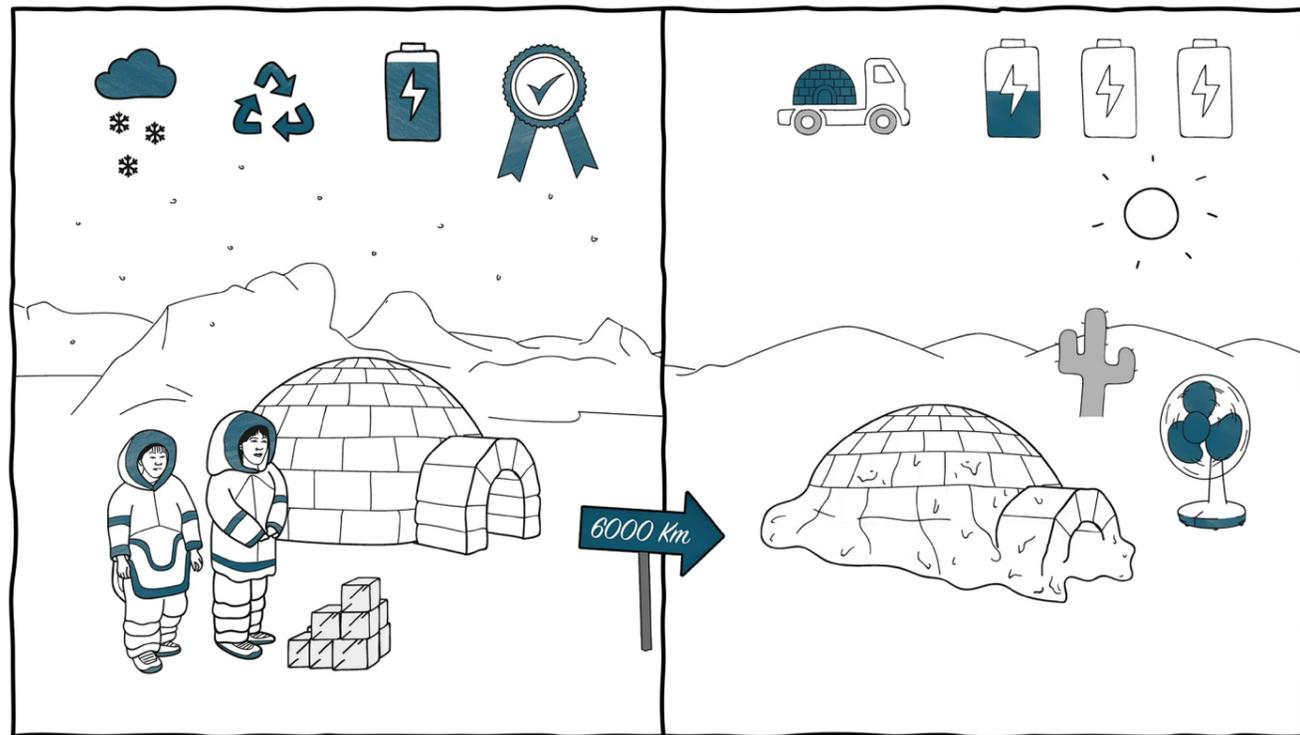
Typ 1 funktioniert so: Eine Umweltorganisation bewertet Merkmale eines Produkts. Schneidet das Produkt dabei umweltfreundlicher ab als vergleichbare Produkte, bekommt es ein Typ 1 Label.



Bei einem Typ 2 Label bewertet der Hersteller sein eigenes Produkt. Damit garantiert er, dass sein Produkt selbst gestellte Anforderungen erfüllt.

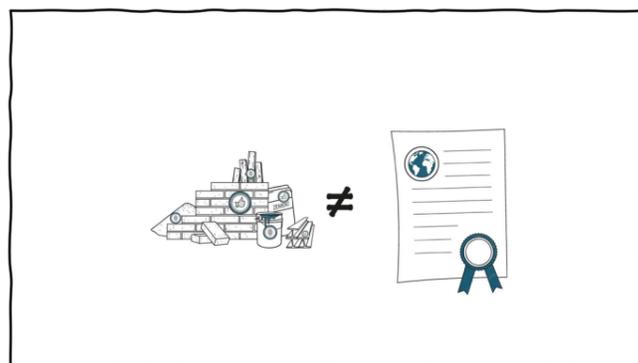


Herr Schneider ist aber noch unsicher. Reicht eine Bewertung einzelner Merkmale aus, um ein nachhaltiges Gebäude zu planen?

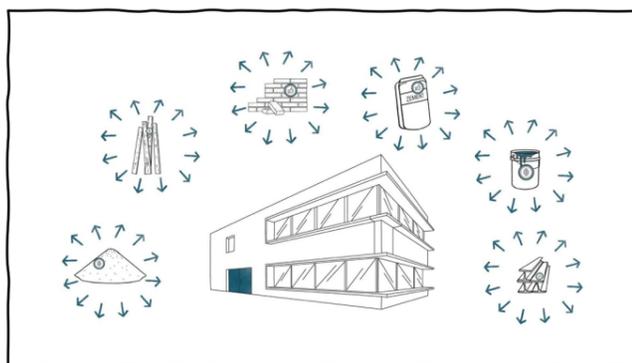


Dazu ein Beispiel. Für ein Iglu braucht man nur einen einzigen Baustoff: Schnee. Schnee ist ein umweltfreundliches Naturprodukt und kann vollständig recycelt werden. Und weil Iglus von Hand gebaut werden, verbrauchen sie praktisch keine Energie. Der Baustoff Schnee und das Gebäude Iglu sind also ökologisch gesehen nachhaltig.

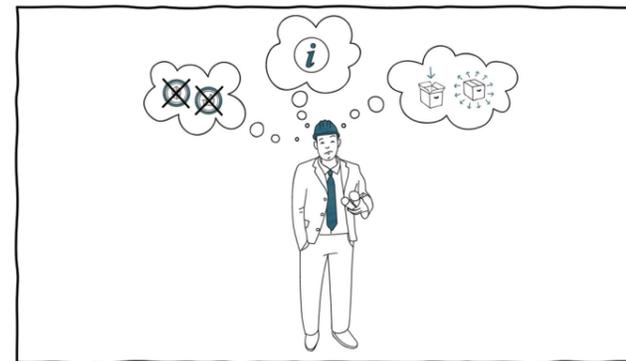
Das stimmt aber nicht immer: Will man ein Iglu in der Wüste bauen, muss der Schnee sehr weit transportiert werden. Und damit das Iglu nicht einfach wegschmilzt, muss der Schnee permanent gekühlt oder ausgetauscht werden. All das verbraucht eine Menge Energie.



Umweltfreundliche Baustoffe sind keine Garantie für Nachhaltigkeit, denn Baustoffe sind keine Endprodukte.



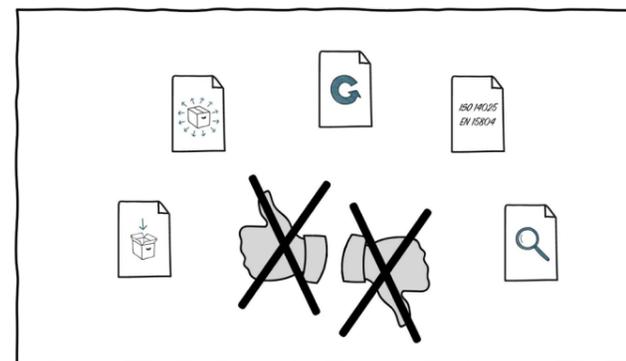
Ihr Einfluss auf die Umwelt hängt immer von vielen Faktoren ab, denn erst am Gebäude entwickelt ein Baustoff all seine Umweltwirkungen.



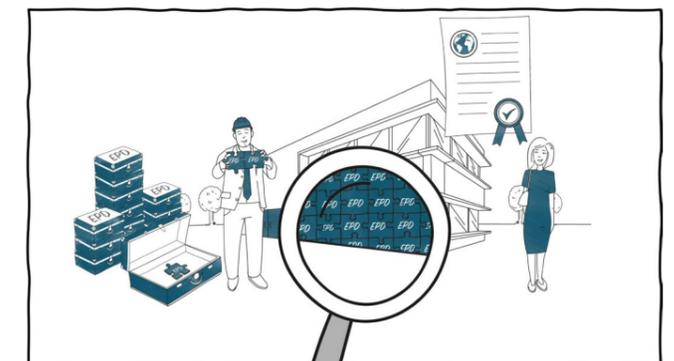
Typ 1 und Typ 2 Label reichen für Herrn Schneider deshalb nicht aus, denn er benötigt transparente und vollständige Informationen über alle Eigenschaften und Umwelteinflüsse seiner Baustoffe



Aber woher bekommt Herr Schneider diese Informationen? Hier kommt Typ3 der Öko-Label ins Spiel. Die EPD steht für Environmental Product Declaration - auf Deutsch: Umwelt-Produkt-deklaration. Die meisten EPDs werden vom IBU veröffentlicht, dem Institut Bauen und Umwelt.



Eine EPD bewertet also nicht, sondern liefert klare Informationen über Inhalte und Umwelteinflüsse eines Produktes bezogen auf seinen gesamten Lebenszyklus. Außerdem basiert eine EPD auf internationalen Normen und wird durch unabhängige Prüfer verifiziert.



Mit Hilfe der vielen verfügbaren EPDs kann Herr Schneider nun die richtigen Baustoffe auswählen, um für Frau Müller ein nachhaltiges Bürogebäude zu planen. Und weil in den EPDs die benötigten Informationen bereits vorhanden sind, kann Frau Müller ihr Gebäude jetzt zertifizieren lassen.

